

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis monatlich 50 J., halbjährl. 1.50 J. wöchentlich frei ins Haus. Durch die Post bezogen 1.65 J.

„Die Neue Welt“ (Unterhaltungsbeilage) durch die Post nicht bezogen, kostet monatlich 10 J., halbjährlich 50 J.

Die Neue Welt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Weiskraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telegraphen-Adresse: Volksblatt Halle-Saale.

Noto: für Wahrheit und Recht.

Nr. 92.

Sonntag den 19. April 1896.

7. Jahrg.

Die Maschine, welche rettet und tötet.

Die Hündholz-Arbeiter und Arbeiterinnen haben in letzter Zeit mit ihren Streiks und Forderungen vielfach die öffentliche Aufmerksamkeit beschäftigt. Da der Staat das Monopol der Fabrikation und des Verkaufs von Hündhölzchen besitzt, was ihm übrigens jährlich einen Reingewinn von 25 Millionen einbringt, so haben die Arbeiter nur einen einzigen Arbeitgeber, welcher Umstand ihnen die Möglichkeit gegeben hat, sich in einer einzigen Generalstreik zu organisieren und zur Verbesserung ihrer Lage zum Generalstreik zu greifen. Die Forderung, die bei ihren Beschwerden am häufigsten wiederkehrte, war die Abschaffung des weißen Phosphors, der die furchtbare Retzose verursacht, eine Krankheit, welche die Lunge und Kinnlaben verfaulen macht. Diese nur zu begründeten Klagen gewannen ihnen die öffentliche Sympathie in solchem Maße, daß der Finanzminister, unter dessen Kontrolle die Hündhölzfabriken stehen, sich verpflichten mußte, Versuche zum Zweck der Erzeugung des weißen Phosphors in der Hündhölzfabrikation anstellen zu lassen.

Die Akademie der Medizin und berühmte Aerzte verlegten sich darauf, Zubereitungsmethoden zu entdecken, welche die furchtbaren Wirkungen des weißen Phosphors auflösen, und Gemische gingen auf die Entdeckung eines neuen Hündhölzstoffes aus, der an Stelle dieses gefährlichen Körpers treten könnte. Das Problem war ein sehr schwieriges, denn es galt, eine Masse zu finden, die sich an jedem beliebigen Körper entzündete.

Das egoistische Publikum, so bereit, das unglückliche Los der Hündhölzarbeiter zu bemitleiden, zeigte nicht die geringste Neigung, im Interesse der bemitleideten Hündhölzarbeiter sich der kleinsten Unbequemlichkeit zu unterziehen. Man würde sich sonst des amorphen Phosphors bedient haben, den man seit einem Jahrtausend kennt, und der ganz ungefährlich ist. Aber der amorphe oder rote Phosphor entzündet sich nur, wenn man ihn an einer besonders vorbereiteten Fläche reibt, und das gute Publikum will, daß das Hündhölzchen überall, wo man es reibt, Feuer fange. Indessen gelang es einem Erfinder, eine Masse zu entdecken, die diese so erwünschte Eigenschaft hatte. Der Finanzminister ließ probieren einige Duzend Millionen Hündhölzchen mit dieser Masse herstellen und in den Handel bringen. Die Zeitungen, die gerne in billiger Philantropie machen, empfahlen ihren Lesern und namentlich ihren zarten Leserinnen den Gebrauch dieser Hündhölzchen. Allein das Publikum, noch bummer als egoistisch, begeisterte sich nicht für die neuen Hündhölzchen, die sich zu laut entzündeten und einen Krankenlauggeruch verbreiteten. Das Problem war gelöst, das Hündhölz ohne Phosphor war erfunden, aber dank der Gleich-

giltigkeit und Gedankenlosigkeit des Publikums brachte diese Lösung den Arbeitern keinen Nutzen. Die Hündhölz-Arbeiter blieben zur Phosphor-Netzose verurteilt.

Man kam die amerikanische Maschine: Diamond Match — Diamant-Hündhölz — auf die Bühne, die Erfindung eines Franzosen, den die Not gezwungen hatte, nach Chicago auszuwandern.

Dieses wunderbare Instrument misst 16 Meter in der Länge, 4 in der Höhe und 60—70 Zentimeter in der Breite. Es kann vollständig von einem Glastafeln umhüllt werden, der nur zwei unentbehrliche Öffnungen hat, die eine für das einzuschleibende Holz, die andere für die Hinausbeförderung der fertigen Hündhölzchen. Die für die Produktion notwendige Menge von Schwefel und Phosphor wird in die Maschine gebracht, ehe sie ihre Arbeit beginnt. Diese beiden Körper werden im festen und ungeschmolzenen Zustand eingeführt und erst im Innern der Maschine erwärmt. Da diese aber hermetisch verschlossen ist, so werden die Arbeiter von den verberlichen Dämpfen nicht erreicht. Die Dämpfe können auch durch die beiden Öffnungen, von denen die Rebe war, nicht entweichen, denn ein in dem Glastafeln angebrachter Ventilator saugt Luft von außen ein und macht das Entweichen des Dampfes nach außen unmöglich. Die schädlichen Dämpfe werden vielmehr durch diesen Ventilator einem hohen Schornstein zugeführt, der sie in die obere Atmosphäre befördert. Die im Inneren der Maschine mit Schwefel und Phosphor versehenen und getrockneten Hündhölzchen werden durch ein Abselekt ausgeblasen und gleich in Schachteln verpackt. Alles geschieht mechanisch, ohne daß die Menschhand sich zu rühren hat, außer nur der Rohstoff: Holz, Schwefel und Phosphor, in die Maschine einzuführen, und die fertigen automatisch in Schachteln geordneten Hündhölzchen, genau so wie sie an das Publikum verkauft werden, in Empfang zu nehmen.

Diese Maschine hat in Amerika einen riesigen Erfolg gehabt: Die Fabrik ihres Erfinders, des Herrn Barber, liefert das Jahr für sich allein 125 Milliarden mechanisch hergestellter Hündhölzchen. Dieser Erfinder, dessen Vermögen man auf 40 Millionen Dollars (170 Millionen Mark) schätzt, steht heute an der Spitze der Diamant-Hündhölz-Gesellschaft (Diamond Match Society). England hat sein Patent gekauft, Italien ist eben dabei, mit ihm zu unterhandeln und in Frankreich hat der Finanzminister zum Ankauf des Patents und zur Einführung dieser Maschinen in die Staatsfabriken einen Kredit verlangt.

Alle Gefahr der Netzose, der Phosphorvergiftung, ist also mit der Diamant-Hündhölz-Maschine geschwunden. Die Hündhölzarbeiter sollten deshalb glücklich sein und diese Maschine mit größerer Begeisterung als den Meißias selbst

empfangen. Jedoch bei der bloßen Ankündigung, daß Herr Doumer, der Finanzminister, die retzende Maschine in den Fabriken einzuführen beabsichtige, veranfaßten die Arbeiter Protestveranlassungen gegen deren Einführung. Und sie haben guten Grund; die Maschine, die sie von der Netzose befreit, verbannt sie zur Arbeitslosigkeit, zum Hungertod.

Der französische Staat und die Fabrikanten, die diese Feils-Maschine anwenden, thun das nicht aus Menschenfreundlichkeit und liberaler Fürsorge für die Arbeiter und deren Gesundheit, sondern aus Sparankstreblichkeiten, zur Arbeitersparung. Jede Maschine, die mühelos von fünf Arbeitern bedient werden kann, stellt täglich über 3 Millionen Hündhölzchen her, deren Fabrikation auf die gewöhnliche Weise die Arbeit von 40 Arbeitern beanspruchen würde. Werden 30 dieser Maschinen in zwei Fabriken aufgestellt, so decken sie den gesamten Bedarf Frankreichs, der sich auf 30 Milliarden jährlich beläuft. Die Einführung der Maschine würde also mit einem Schlag 1200—1400 Arbeiter brotlos machen.

Die Proteste und Vorstellungen der Arbeiter, die der Hungertod erwartet, sind nicht ohne Wirkung geblieben; der Minister hat sich verpflichtet, denen Arbeit zu verschaffen, welche die Maschine verdrängen würde. — Welche Arbeit wird er den Arbeitern geben können, die mehr oder weniger durch Phosphor vergiftet und für jedes andere Handwerk untauglich geworden sind? Und alle Handwerke sind überfüllt, überall lüftet der Hunger die Reihen der Arbeiter.

Die Maschine bereichert den Kapitalisten und vermehrt die Ueberarbeit und das Elend des Arbeiters: so will es der kapitalistische Fortschritt.

Tagesgeschichte.

Ein staatsgefährliches Blatt. Der Reichsanwalt macht folgendes bekannt: Nachdem durch rechtskräftige Urteile des königlichen Landgerichts I Berlin vom 15. November 1895 und 12. März 1896 gegen die Wiener Allgemeine Zeitung zweimal binnen Jahresfrist Verurteilungen auf Grund der §§ 41 und 42 des Strafgesetzbuches erfolgt sind, wird in Anwendung des § 14 des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 die fernere Verbreitung dieser Zeitung auf die Dauer von zwei Jahren hienüber verboten. — Das genannte Blatt war, wie die Berl. Volksztg. schreibt, schon einmal Ende der sechziger Jahre vom Fürsten Bismarck verboten, später aber freigegeben worden.

Ein Generalstreik in Eicht; diesmal aber nicht von den unzufriedenen Arbeitern, sondern von den Unternehmern — den Bäckermeistern, welche mit dem Erlaß des Bundes-

Die Waiseier naht! Proletarier rüftet Euch!

Die Tochter des Bekermeisters oder: Geseß und Sez.

Kriminal-Roman von Carl v. Reikner.

(Nachdruck verboten.)

15] Hierzu gestellte sich noch die den Damen obliegende Verpflichtung, für angemessene Unterkunft der Nichts des Verwaltunges in dessen Hause Sorge zu tragen. Die unvollkommene, zunächst nur für die Person des ältlichen Mannes berechnete Einrichtung des Wohngebäudes mußte durch Ueberweisung von Möbeln und Bedarfsgegenständen aus dem Schloß erst ergänzt werden, denn bisher war Mathias' Glück leitend der herrschaftlichen Küche der Nahrung worden. Auch sah man voraus, daß man durch das öftere Eintreffen des Beamten und durch die verprochenen Rücksichtnahme auf seine Frau von nun an häufige Unterredungen der gewohnten glänzlichen Zurückgezogenheit zu gemäßen habe. Diese Aussicht aber kam der Frau von Mathias und Uharlotte um so weniger erwünscht, als sie sich in Zweifel befanden, ob jenes den niedrigen Reizen entflammende Mädchen eine angenehme Gesellschaft für sie abgeben werde.

Die Stunde, in welcher Doktor Jäger nach seiner geliebten Angebinde mit der jungen Witwe eintrifft, war nicht mehr fern, und besonders die beiden Kinder erwarteten das Ereignis, welches sie in ihrer ländlichen Abgelegenheit für ein sehr wichtiges hielten, mit neugieriger Spannung.

Dora, die während des an Aufmerksamkeit ertheilten Unterrichtes es ohnehin nicht an Aufmerksamkeit fehlen ließ, zeigte sich heute noch gesteuer als sonst, so daß sie mehrfacher Ermahnungen bedurfte, Fräulein Reich zu bleiben, sich jedoch zu ihrem Bedauern überzeugen, daß die Bekanten ihrer unbändigen Schülerin mit dem gegenwärtigen Schicksal wenig zu schaffen hatten. Anstatt die Lehungen im Schönkreiben behut ergriffen fortzusetzen, ließ Dora die Feder ruhen und sagte lächelnd:

„Glauben Sie, daß Herr Jäger meinen Vetter Olaf wirklich einbringen läßt?“

„Wie kommt Du nur auf diese tolle Idee?“ fragte die erstante Erzieherin, an welche die Worte gerichtet waren. „Weil er alle Leute einbringen muß, die etwas Nützliches gethan haben!“ versetzte die Kleine eifrig. „Den hübschen Doktor Kron hat er damals auch gehabt und lange ins Gefängnis geschickt.“

„Sprich doch nicht so töbrikt!“ mahnte die Gouvernante.

„Herr Rat Jäger kann niemand einsperren lassen, von dem man nicht annimmt, daß er ein Verbrechen begangen und deshalb Strafe verdient hat.“ So etwas wird Du wohl Herrn Vindström nicht zuzutrauen. Wofür sollte man ihn denn so hochschätzen lassen?“

„Ich weiß es nicht!“ fuhr Dora wiederum fort. „Aber warum fürchtet er sich denn so sehr vor Herrn Jäger?“

„Das wird wohl auch nicht der Fall sein!“ entgegnete Fräulein Reich.

„O ja! Ganz gewiß!“ behauptete das hohnredige Kind. „Als wir gestern zu Herrn Mathias kamen, war Olaf bei ihm in der Stube. Sobald er den Herrn Doktor Jäger sah, sprang er schnell von seinem Stuhl auf, wie wenn er davonlaufen wollte. Sein Gesicht hat auch vor lauter Schrecken arg blaß ausgesehen, und nachher lagte er gleich, daß er mit mir in den Garten hinausgehen möchte. Ich hatte ihm meine schöne Buppe gezeigt, und er versprach mir, sie zu kaufen; aber dranhin wollte er garnicht mehr davon wissen, so daß ich recht böse auf ihn ward.“

Mährchenmäßig wird er sich doch wohl so rasch entfernt haben, wie die Herren nicht zu hören!“ wendete die Gouvernante ein. „Daß also diese Aberglauben, und bleibe bei Deiner Arbeit, wie es sich gebührt!“

Das Fräulein sprach dies in sehr nachdrücklicher Tone, und Dora mußte ihre Wippsäge für den Augenblick begeben. Sie und Selma schrieben einige Zeit hindurch an der Aufgabe weiter, während sich Fräulein Reich, so lange sie nicht durch ihre Pflichten in Anspruch genommen wurde, nun ihrerseits in Gedanken verlor. Obwohl sie es für nöthig befunden hatte, dem Kinde seine Wutmaßungen auszuweiden, war es doch sehr bedauerlich, wenn diese abermalige auffallende Erfahrung sie im Gesichte noch weiter beschäftigte.

Obwohl trat eine neue Störung ein, und zwar wurde dieselbe gerade durch diejenige Person herbeigeführt, welche auch die vorige indirekt veranlaßt hatte.

Um in das Familienzimmer zu gelangen, das gegenwärtig den Damen des Hauses zum Aufnahmestort diente, mußte Olaf Vindström durch das Gemach gehen, in welchem heute die Unterrichtsstunde abgehalten wurde.

Die Erzieherin grüßend und den Kindern zusehend, wollte Vindström seinen Weg ohne Bögung verfolgen; aber die unruhige Dora verbindekte diese Absicht, indem sie ihm zurief:

„Kommt doch her, Olaf, und sich“, was ich geschrieben habe! Du müßt mir sagen, ob ich es schon made oder nicht!“

„Dies zu beurteilen steht jedenfalls zunächst Fräulein Reich zu!“ antwortete der junge Mann herausstehend und einen lächlichen Blick auf das Gef. werfend.

„Bringt Du das jetzt gerade so zusammen wie ich? Bitte, verlaube es doch einmal!“ Ih möchte gar so gern Deine Buchstaben sehen.“

„Es ist nicht so, wenn ich in Dein Gef. schreibe, noch überhaupte, daß Deine Lehungen durch solche Spielereien beeinträchtigt werden!“ versetzte inner, ohne dem Aninnen Folge zu leisten.

„So schreibe wenigstens aus dieses Blättern!“ bat Dora von neuem. „Aur ein einziges Wortchen!“ Fräulein Reich erlaubte es Dir schon, wenn ich dir verspreche, daß ich dann sehr fleißig sein will.“

Als die Gouvernante über diese Verbeißung etwas ungläubig lächelte und seinen Einwand erhob, nahm Olaf eine Feder zur Hand und willkürlich der ausgeprochenen Bitte durch Skrivieren eines Wortes, worauf er mündlich beistimmte, daß sich Dora nun aufreden gehen sollte.

„Du hast nicht so eben aus, als ob ich es selbst geschrieben hätte!“ sagte diese. „Wenn Fräulein Reich aber einen Brief fortschickt, dann schreibt sie ganz anders: so wenig klein und so wunderlich, daß ich gehaunt habe, als ich ihr neulich ein wenig zuleben durfte.“ So gelangt es Dir doch nicht! Oder glaubst Du, daß Du das eben als nachdem konntest?“

„Frage nicht so viel, kleine Schwägerin!“ sagte sich die Gouvernante ins Mittel. „Es ist weit leichter, eine Schuldvorlage nachzuahmen, die sehr verdiehnartig gehalten sind. Dazu würde eine besondere Fertigkeit gehören, die nur wenige besitzen.“

„Bist Du für Olaf nicht?“ forschte die Kleine treuherrig. „Bist Du nicht so, wie Herr Vindström in dieser Sache erfahren ist? erwiderete die Erzieherin, ihre Augen nur einem Moment auf den Anverwandten der Altkindlichen Familie richtend, aber doch lange genug um den betreffenden Einwand wahrzunehmen, den die Wendung des Gespräches auf ihn ausübte.

Der junge Mann erschien ihr immer räthselhafter.

(Fortsetzung folgt.)

S. Weiss, Halle a. S.

Die Ausstellung v. Neuheiten in meinen Schaufenstern

bitte zu beachten.

Frühjahrs-Anzüge

in allen nur denkbaren Farben
chice Facons, feinste Qualitäten

Frühjahrs-Paletots.

Frühjahrs-Joppen.

in reichster Auswahl.

Radfahreranzüge. — Kellneranzüge.

Frackanzüge. — Livreeanzüge.

Turner-Hosen.

Knaben-Anzüge. Knaben-Paletots.

Schul-Anzüge

in Voden-Stoffen,
in Knaben- und Jünglings-Größen.

Frühjahrs-Havelocks

Wasserdichte — Loden-Mäntel

mit und ohne Futter, mit und ohne Aermel, in jeder Preislage,
grosse Vorräte.

Gummi-Mäntel

mit Stoffbezug, reiches Farbensortiment.

Kutschermäntel in Stoff.

Kutschermäntel von Gummi mit Stoffbezug.

Stoff-Lager in den feinsten Fabrikaten.

Anfertigung nach Maß
unter Garantie zu soliden Preisen.

Eigene Zuschneiderei.



Korsetts

bestigende Facons
größte Auswahl, billigste Preise.

Brummer & Benjamin
gr. Ulrichstraße 23.

Wer Geld sparen
will, kaufe

Tapeten

bei

K. Rapsilber

Neues
Geschäftslokal

Schmeerstr. 5.

Güte und Mäßen
empfeht zu billigen Preisen

Karl Bittner,

Meißeustraße 41.

Achtung! Wo kauft man die besten
und billigsten Schuh-
waren? Heißt bei

J. Kloppe,

keine Ulrichstraße Nr. 12.

K. Schmude

Beckenstr. 23, Ecke Wolffstr., empf. f.
Rasier- u. Haarshneidetalon.

Die neuen Frühjahrs- Kleiderstoffe

sind in großen Sortimenten und wundervollen Effekten nun-
mehr vollständig eingetroffen und zum Verkauf gestellt.

Die Auswahl in
hochfeinen, einfachen und namentlich guten

Mittel-Genres

ist unübertroffen und dadurch jeder Geschmacksrichtung Rechnung
getragen.

Verkauf wie bekannt zu billigsten, festen Preisen.

Brummer & Benjamin

23 gr. Ulrichstrasse 23, Parterre u. I. Etage.

Bettfedern

beste doppeltgereinigte Ware
empfehlen
zu billigsten Preisen

Brummer & Benjamin
gr. Ulrichstraße 23.



Japan-
Armeer-
Uhr
3 4.50 und 6
Silb. Remont.
8, 10, 12 u. 20

Gold f. Damen 10, 15, 20, 30 u. f. Herren
20, 30, 40, 50, 60 u. f. Reparatur (Schlag) 9,
13, 18, 25, 30 u. 40 u. f. Jeder Uhren ff.
2 50, 3 75 u. 5 u. f. Ersatzfedern Dtd. 3 u.
Wiedervertäufern Vorzugspreise. Repara-
turen wie allgemein bekannt. Gut
aber billig. Für neue Uhren 2. für
Reparaturen 1 Jahr Garantie.

Romus & Cie., Halle a. S.,
Laurentiusstraße 17, I.
Uhren-Engros- u. Verlanbt Geschäft.

Italienische Weinhandlg.
und Weinstube von

Angelo Rosasco

aus Tribogna

Halle a. S., gr. Branhausst. 29

neben Günthers Bruceret

Lager

nur echt italienischer Naturweine

à Glas von 20 Pf. an.

F. A. Otto, Halle a. S.

Markt 11, Treppendurchgang nach der Halle.

Schürzen und Hemden für Frauen und Kinder,
Normalwäsche, Kinderkleider, Bett-
wäsche, Leinen- und Baumwoll-Waren.

Anfertigung im Hause.

Räumungs-Anverkauf wegen Umzug. Stute & Meyerstein

gr. Steinstrasse 8.

Sämtliche Warenbestände, enthaltend

elegante Herren-, Knaben- und
Arbeiter-Garderoben,

sind, um damit zu räumen,

ganz bedeutend unter Preis

gezeichnet und sind in allen Artikeln Massenvorräte am Lager.

Leipzigerstr. 70

M. Hirsch

Leipzigerstr. 70.

Neu eingetroffen!

Ein Kasten prima emailirtes Kochgeschirr zu untenstehenden Preisen:
Prima Elmer Nr. 28, Stüd 70, 90, 100 Pfg.
Schmortöpfe, Stüd 25, 30, 35 bis 1.50 Pfg.
Ringtöpfe, blau und grau, Stüd 23, 35, 40 bis 1.50 Pfg.
Maschinen-Töpfe, Stüd 20, 25, 30 bis 1.20 Pfg.
Deckel, Stüd 8, 12, 20, 25, 30 bis 1.00 Pfg.
Bratpfannen mit Schlitzen, Stüd 30 bis 1.75 Pfg.
Bratpfannen mit Stiel, Stüd 15, 20, 30, 40 Pfg.
Durchschläger, Stüd 40, 50, 60 Pfg.
Essenträger, Stüd 48, 60, 75, 1.00 Pfg.
Trinkbecher, Stüd 5, 8, 12 Pfg.
Teiler, Stüd 10, 15, 20 Pfg.
Tassen, Stüd 5, 15, 25 Pfg.
Kaffeekannen, Stüd 45, 50 bis 1.50 Pfg.
Thee- und Kaffeekessel, Stüd 40, 60, 75, 1.00 bis 2.50 Pfg.
Kaffeemöhlen, Stüd 85, 1.20 Pfg.
Löffel, Stüd 2, 5, 10 Pfg.
Waschgeräth mit Ständer Stück 2.20 Pfg.
Waschbüsseln, Stüd 38 bis 1.00 Pfg.

Kinderwagen in bester Ausführung, Stüd 8, 12, 15 bis 45 Mark.

5 Weiststraße 5 im Weißen Hof

Theodor Burghaus

5 Weiststraße 5 im Weißen Hof

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Table listing various types of shoes and boots with prices, including: Gabelstiefel, Putzstiefel, Stiefel, etc.

Streng reelle Bedienung. Anfertigung nach Mass unter Garantie d. guten Sitzes. Billigste Preise.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: Hans Julius Rahn.

Vom 21. bis 26. April incl. Gesamt-Gastspiele

Residenz- u. Neuen Theater-Ensemble's aus Berlin, unter Leitung des Direktors Siegm. Lautenschläger.

Der Herr Direktor

(Monsieur le Directeur).

Lustspiel in 3 Akten von Alexander Bisson und Fabrice Carre.

Jugend.

Ein Liebesdrama in 3 Akten von Max Halbe.

Francillon.

Schauspiel in 3 Akten von Alexander Dumas (Sohn).

Winterschlaf.

Drama in 3 Aufzügen von Max Dreyer.

Fernande.

Pariser Schauspiel in 4 Akten von Vittorien Sardou.

Die Wildente.

Schauspiel in 5 Akten von Henrik Ibsen.

Preise der Plätze:

Table with 4 columns showing ticket prices for different seating areas like Profeniumsloge, Orchesterloge, etc.

Abonnements-Einladung.

Zu diesen 6 Vorstellungen wird ein Abonnement unter folgenden Bedingungen eröffnet:
Orchesterloge für 1 Platz 15 Mk.
Orchester-Kantenteil " " 12 Mk.
1. Rang Balkon " " 12 Mk.
1. Rang Balkon " " 12 Mk.

Die Direktion.

Advertisement for shoes: Billig! Billig! Passend z. Fest! L. Brüggemann, Schmeerstraße 9.

Advertisement for Alex Michel: Wichtig für jede Hausfrau! Bett-Einlagen, Alex Michel Kleinschmied 3.

Advertisement for Bettfedern: fertige Betten verkauft in nur guten Qualitäten zu anerkannt sehr billigen Preisen. Alex Michel Kleinschmied Nr. 3.

Advertisement for Harzer Holzwaren: Engros-Gebr. Buttermilch. Frühjahrs-Artikel: Zeitungs-, Glas-, Porzellan-, Celluloid-, Woll-, Kiesel-, Schiefer-, Schiefertafel-, Schulornamente, Federstifte, Lederwaren, Schmuckkästen, Stahlwaren, etc.

Advertisement for Schuhwaren: 45 gr. Ulrichstr. 45. Damen-Engländerstiefel, Damen-Engländerstiefel, Damen-Engländerstiefel, etc.

Advertisement for Tapeten: Neueste Muster! Größte Auswahl! Billigste Preise! Hermann Bischoff, 4 gr. Klausstraße 4.

Advertisement for Saartartoffeln! Feinblau, Roten u. Neufarbstoffen, sowie alle anderen Sorten gute Speise-tartoffeln empfiehlt. Karl Schmidt, Giebichenstein, am Brunnentisch 18.

Advertisement for Strümpfe: für Damen und Kinder, farbig und garantiert echt, bismant, schwarz, sehr billig. Alex Michel Kleinschmied 3.

Advertisement for Herren-Schneider: finden das größte Sortiment in Knöpfen, Futterstoffen und allen sonstigen Bedarfsartikeln im Spezialgeschäft Max Strauss, große Ulrichstraße 26.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 19. April 1894. Nachmittags 3 1/2 Uhr. Fremden Vorst. bei halben Preisen. Der Registrator auf Reisen.

Abends 7 1/2 Uhr. 210. Vorstellung. 152. Abonnements- (letzte) Vorstellung. Farbe gelb. Die Grille.

Walhalla-Theater. Direktion: Richard Habert. Neuer Spielplan!

Frattelli Agosti, Bravour-Ensemble. Der Farnke, exzentrische Bravour-Altobass. Signor Alessandro Scari.

Jeden Sonntag nachmittags von 4 bis 6 Uhr: Große Nachmittags-Vorstellung.

Hohenzollern. Unter Kränzen findet heute Sonntag in Schades Schützenhaus statt.

Restaurant Künstlerheim. Sonntag gemüthlicher Frühstücken, abends Familienabend.

Meinides Restaurant. Ecke Jakob- und Glauchaerstraße. Heute Sonntag gemüthlicher Frühstücken, f. Bouillon, abends gemüthliche Unterhaltung.

Schlachtfest. Montag. Mählig, Grünst. 9. Ein junges Mädchen für den ganz Tag z. Aufwart. wird gef.

Grudeöfen. hält stets auf Lager. C. Nähniges Nachf. H. Verhardt, Poststraße 11.

Achtung! Eine Konfektion. Ein vorzügliches, haltbares, weiches und großes Brot für 38 Pfg. verkauft.

Gute werden lauter u. schon garnirt u. immer köstlicher zu verkaufen. Schillerstr. 41. Hof. B. Born.

Schneiderei. Schneiderei. Schneiderei. Schneiderei. Schneiderei. Schneiderei. Schneiderei. Schneiderei. Schneiderei.

Schneiderei. Schneiderei. Schneiderei. Schneiderei. Schneiderei. Schneiderei. Schneiderei. Schneiderei.

Schneiderei. Schneiderei. Schneiderei. Schneiderei. Schneiderei. Schneiderei. Schneiderei. Schneiderei.

Achtung! Tischler!
 Montag den 20. April, abends pünktlich 8 1/2 Uhr
grosse öffentl. Tischler-Versammlung
 im Neuen Theater.

Tagesordnung: 1. Das gegenwärtige Verhalten der hiesigen Tischler-Innung.
 2. Berichtliches. Die Arbeitgeber werden nochmals erlucht in dieser Versammlung zu erscheinen. Die Lohnkommission.

Verein der Schneider.

Montag den 20. April 1896, abends 9 Uhr
 öffentliche

Mitgliederversammlung

in Zahn's Restaurant.
 Tagesordnung: 1. Vortrag: Die Gewerbeordnung und ihre Auslegung.
 Ref. Hb. Thiele. 2. Berichtliches. Das Erscheinen der Mitglieder sowie Nichtmitglieder als Gäste erlucht.
 Der Vorstand.

Öffentliche Versammlung

Maurer-Arbeitsleute

und verw. Berufsgenossen
 von Halle und Umgegend.

Sonntag den 19. April nachmittags 4 Uhr
 in Faulmanns Restaurant.

Tagesordnung: Stellungnahme zu den Arbeitgebern welche unsere Forderungen nicht bewilligen.
 Um zahlreiches Erscheinen erlucht.
 Der Einberufer.

Achtung! Schuhmacher!

Montag den 20. April, abends 8 1/2 Uhr:
öffentliche Schuhmacher-Versammlung

in Faulmanns Saal, Gartenstr. 7.
 Tagesordnung: 1. Die Bedeutung der Maifester. Referent: Stadtverordneter R. Krüger. 2. Berichtliches. Hierzu haben alle Kollegen zu erscheinen, ob Mechanische oder Schabarbeiter.
 Der Einberufer.

General-Versammlung

der Ortskrankenkasse f. d. Schuhmacher-Gewerbe.

Montag den 27. April, abends 8 Uhr
 in Faulmanns Restaurant, Gartenstr. 7.

Tagesordnung: 1. Abnahme der Jahresrechnung pro 1895. 2. Geschäftliches. Arbeitgeber und Massenmitglieder werden freundlichst eingeladen.
 Der Vorstand.

Kränzchen

zu dem am Sonntag den 19. April, nachm. 4 Uhr stattfindenden
 laden Freunde und Bekannte hierdurch freundlichst ein
E. Kittelmann, Restaurant u. Gartenlokal
 Trotha, Magdeburgerstr. 2.

„Prinz Carl“

Sonntag den 19. April 1896, abends 7 Uhr
Grosser Ball.

Von nachmittags 4 Uhr
Tanzkränzchen.

Schraders Restaurant

Ericsenstr. 11.
 Verehrten Freunden und Nachbarn erlaube ich mich hochfeines Glas Lager Bier und Freyberg Bräu aus der renommierten Freybergischen Brauerei Guten fräftigen Mittagstisch. Obige Bier und Weiß und Weizenbier führe auch in Flaschen. Sonntag früh Spektakel.
 Hochachtungsvoll
 Chr. Schrader.

Empfehle Freunden und Bekannten meine neu renovierten und restaurierten Lokalitäten zum heiligen Besuch. Viele fr. unter Kellensauberdunk.
Warme und kalte Speisen
 zu jeder Tageszeit.

Schunasvoll
Ernst Voigt,
 Restaurant Ruhgasse 9.

Händelpark.

Größtes und schönstes Gartenrestaurant.
 Mitte der Stadt.
 Allen Freunden und Genossen bestens empfohlen.
 Heute

Famili-Abend.

Bei günstiger Witterung ein Tischchen im Garten.
 Hierzu ladet freundlichst ein
W. Grothe.

Restaurant zur frohen Zukunft, Albrechtstr. 43.
 Bringe meine Lokalitäten in freundliche Erinnerung. Vereinszimmer. 40 Personen fassend, zu vergeben.
 Mit Achtung
O. Mittag.

Dampferlinie Halle—Habeninsel.

Seute Sonnabend von nachmittags 2 Uhr an
 regelmäßige Abfahrten, sowie täglich bei gutem
 Wetter von nachmittags 2 1/2 Uhr an,
 2 Personen 15 Pf. hin und zurück.

C. Schräpler, Unterplan.

Tanz-Unterricht.

Zu meinem Dienstag den 28. April im Etablissement „Rosenthal“ beginnender **Sommerkursus** für Abteilungen und einzelne Personen werden gefl. Anmeldungen jederzeit entgegengenommen.
Ad. Fröbe, Tanzlehrer, Drehschiffstr. 2, neuer Marktplatz.

Auf zur Feier des Maifestes!

Arbeiter, Parteigenossen! Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Friedensfest der Arbeit, der Feier der 1. Mai. Wie seit Jahren, so wollen wir auch heuer die Feier unseres Arbeiter-Festtages in der einmütigsten Weise begehen. Jeder klassenbewusste Arbeiter, dessen Stellung es einigermaßen zuläßt, soll am 1. Mai die Arbeit ruhen lassen.

Die Parteigenossen in den **ländlichen Ortschaften des Saalkreises** werden gebeten, sich an der in Halle stattfindenden Maifeier zu beteiligen. Ist das den betreffenden Genossen aus diesem oder jenem Grunde nicht möglich, beispielsweise wegen zu großer Entfernung, so ist es angebracht, daß sie in ihrem Orte eine ihren Verhältnissen entsprechende Feier arrangieren. Dieselbe kann bestehen in einer öffentlichen Versammlung oder einer örtlichen Zusammenkunft u., bei welcher Gelegenheit der Bedeutung des Maifestes zu gedenken ist.

Nach dem Beschluß der vorigen Parteiverammlung wird hier in **Halle a. S.** die Maifeier am Freitag den 1. Mai stattfinden und zwar nach folgendem

Programm.

Vormittags punkt 10 Uhr: **Öffentliche Volks-Versammlung** in **Haases Bellevue**, Lindenstraße.

11 Uhr: **Abmarsch nach dem Tinzer Garten** in **Gieblehenstein**.

12 Uhr: **Ankunft im Tinzer Garten** und **Beginn des Konzerts** und der **Kinderspiele**, unter andern bestehend in **Marussellscharen, Verlosungen, das Sprechen, Singen und Musizieren** eines Phonographs etc. etc.

Nachmittags 1/6 Uhr: **Zurückmarsch nach der Stadt**.

Abends punkt 7/9 Uhr: **Grosse Volks-Versammlung** im **Prinz Karl**. Für beide Versammlungen hat der Genosse **Fritz Kauer** aus **Schöneberg** b. Berlin das Referat übernommen.

Auf, auf zur Feier des 1. Mai!
 Der Vertrauensmann.

Gr. Ulrichstr. 3. Moritz Cahn Ulrichstr. 3. Gr.

empfiehlt in

◀ **unübertroffener Auswahl!** ▶

Jackett-Anzüge
 elegant verarbeitet, in modernen Stoffen, kurze, halblange oder lange
 Facon, von 12, 15, 18 bis 42 Mk.

Rock-Anzüge
 aus Cheviot oder Kammgarn, glatt oder Diagonal,
 Facon einreihig von 24 Mark an, zweireihig von 35 Mark an.

Sommer-Paletots
 in allen Modifarben, chic sitzend, im Rücken anliegend oder ohne Naht
 gearbeitet, von 10, 12, 15 bis 30 Mk.

Knaben-Anzüge
 in enormer Auswahl in Kittelsachen und Blusen von 3—12 Mk. u. darüber.

Knaben-Schulanzüge
 aus Loden, auch für Burschengrößen, billigst.

Reelle Bedienung. Feste, billigste Preise. Umtausch gestattet.

Auf jedem Etikett ist der Preis deutlich vermerkt.

Auf jedem Etikett ist der Preis deutlich vermerkt.

Sparmanns Uhren Fabriklager

große Steinstraße 47

gibt den großen **Eingang Regulatoren** bekannt: mit
 von **Neuheiten in Schlagwerk**, vier
 jeden Tage gehend **12 Mark**, in wundervoll decorierten Gehäusen.

Zunghaus-Werker (beste Marke) **W. 2.25**,
 unter Einkauf der hiesigen Uhrmacher!

Von Regulatoren halte stets das größte Lager: ca. 75 verschiedene
 Muster. Sämtliche Preise sind außer jeder Konkurrenz, wofür ich jede
 gewünschte Garantie übernehme.

G. Frödes Gasthaus, Delitzsch.

Garten-Restaurant mit **Regelbahn, gr. Konzert- u. Ballsaal**.
 Empfehle meine Lokalitäten bei Ausflügen u. zu geeigneten Besuchen.
Gute Küche, ff. Biere u. Weine. G. Fröde.

Vollständige

**Wohn- u. Schlafzimmers-
 Einrichtung**

Preis 206 Mark.

- 1 Kleiderkasten 28
- 1 Bettsofa 30
- 1 Kissenbank 43
- 1 Bettchen mit Matratze 48
- 1 Badstühl 14
- 1 pol. Tisch 15
- 4 Stühle (pol. Nohhins) 13
- 1 Kleiderbügel 13

auch einzeln sehr billig zu verkaufen.
 Trotz der billigen Preise übernehme ich
 vollständige Garantie.

**M. Resch, Möbel-
 Halle a. S., Leibnizstr. 11.**

Aug. Schmidts Restaurant
 gr. Sandberg
 empfiehlt 1. Lokal u. d. Vereinszimmer.

C. Hammer,

Reysigerstraße 12,
 Nidel-Reparatur Uhren 5 W., Silber
 mit Goldrand 10 W., Damenuhr
 12 W., Regulatoren 14 Tage gehend,
 12 W. u. d. 2.50 W.



**Billigstes Atelier für Repara-
 turen:** 1/3 neue Federn einlegen u. d.
 Regulieren der Uhr 1 W., Glas Feiger,
 Uhrwerke a 10 W., Schloß 5 W.,
Preisangabe vorher: für jede Re-
 paratur Garantie.

Um damit zu räumen, verkaufe ich
 sämtliche

Farben 20 Proc. billiger.

H. A. Scheidelwitz Nachf.
 2 Legt. Weich.

Geißt alle 64, 1/2de Neumark 1/2 W.

Verlag und für die Inhalte verantwortlich August Grob. Druck der Halleischen Genossenschaftsbuchdruckerei (G. M. beschr. Haftpl.) zu Halle a. S.